

► frisst, oder eine Landschaft im gleisenden Sonnenlicht. «Farbkompositionen ins Ungewöhnliche zu ziehen, sie herauszufordern, das fasziniert mich», erklärt die Basler Künstlerin. Um Helligkeit und Leuchtkraft einer Farbe zum Strahlen zu bringen, hat sie ihre eigene Technik entwickelt. Nicole Schmölzer arbeitet mit Öl und Pigmenten, mit baren Händen, Pinsel und Spachtel. Verreibt, verschmutzt, schabt, schleift, schichtet. **Flecken und Strukturen** werden so lange ineinanderwoben, bis ein Wechselspiel entsteht. «Ich will das Auge zum Fliesen bringen, ohne dass es abschweift.» Sie überlässt es dem Betrachter, ihr Schaffen zu entdecken. Mehr als Worte berührt sie klärendes Schauen und stilles Verstehen ihrer Werke. Sie spricht selbst nicht über ihre Gefühle, vermalte sie wohl eher.

Die Malerei gehörte immer zu ihrem Leben, schon mit sieben. Daran änderte auch das Studium der Kunstgeschichte nichts. Heute wohnt die freischaffende Künstlerin im eigenen Öko-Atelierhaus in Pratteln, zwischendurch taucht sie unter in ihrem Atelier in Brooklyn, N. Y. Die «orange Phase», die letztes Jahr begonnen hat, überdauerte auch das dreimonatige Stipendium in einer Künstlerresidenz in Taos (New Mexico). Das Arbeiten in Werkserien ist für Nicole Schmölzer wichtig. Oft malt sie parallel an verschiedenen Bildern. Auf Papier, Holz oder Leinwand. Wie lange etwas trocknen muss, sei fast so wichtig, wie Ferien zu planen. «Meine Bilder wachsen langsam.» Sobald die Bilder selbstständig sind, kann die Künstlerin sie loslassen. «Das ist jeweils dann, wenn ich das Strahlen und das Eigenleben der Bilder aus dem Augenwinkel spüre.» Zurzeit ist Nicole Schmölzers Malerei in Basel zu sehen. «Ausstellungen sind für mich oft ein Wegweiser, den ich beachte, aber nicht unbedingt befolge.» **ISOLDE SCHAFFER-WIELAND**

.....  
**GALERIE KATHARINA KROHN** Basel  
 Bis 17. 1. 09. Geöffnet: Mi–Fr 15–19,  
 Sa 13–17 Uhr (bis 24. 12. 08), nur Fr/Sa  
 (ab 7. 1. 09), Tel. 061 - 693 44 05,  
[www.galerie-katharina-krohn.ch](http://www.galerie-katharina-krohn.ch)



**SPANNEND**  
 «However 6», 2006, Öl auf Papier, von Nicole Schmölzer.



**REALITÄT ODER FIKTION?** «Polar Bear», 1967, Silbergelatineabzug von Hiroshi Sugimoto.

.....  
**«HIROSHI SUGIMOTO. RETROSPECTIVE»**

## Das Spiel mit Illusion und Wirklichkeit

► Wie lange der Fotograf wohl in der klirrenden Kälte der Arktis ausharren musste, bis ihm diese wunderbare Tieraufnahme gelang? Bei längerer Betrachtung regen sich jedoch plötzlich leise Zweifel. Die fehlende Blutspur der toten Robbe irritiert das Auge. Und dann die auffallende Starrheit des Eisbären – hier stimmt doch etwas nicht ...

Tatsächlich. Der Japaner Hiroshi Sugimoto hat die ausgestopften Tiere aus dem New Yorker American Museum of Natural History vor Landschaftskulissen aufgebaut und damit ein Stück in ihre ursprüngliche Lebenswelt zurückgebracht. **Diese Arbeitsweise ist einem Grundprinzip der Mathematik entlehnt: minus mal minus gleich plus** – durch die multiplizierte Künstlichkeit gewinnt die Szene ihre Lebensrealität zurück. Trotz oder gerade auch wegen der konsequenten Schwarz-Weiss-Bildsprache.

Das Werk des in New York lebenden Künstlers ist strikt seriell aufgebaut. Der 60-Jährige verfolgt über längere Zeit eine Idee und schafft daraus Bilderserien. Neben den Tierfotografien sind das Dioramen, Wachfiguren aus Madame Tussauds Kabinett, Meeresansichten und Architektur. So unterschiedlich die Themen auch sind: Sugimotos Werke strahlen vollkommene Ruhe und Schönheit aus und faszinieren in ihrer Rätsel-



**ZAUBER DER NACHT** Lightning Fields 008, 2006.

haftigkeit. Den international renommierten Fotokünstler treibt die künstlerische Reflexion über Zeit, Vergänglichkeit und Erinnerung an. «Es geht darum, in die Vergangenheit zurückzugehen und sich zu erinnern, woher wir kommen und wie wir entstanden sind.» **ANINA RETHER**

.....  
**KUNSTMUSEUM LUZERN** Bis 25. 1. 09  
 Di–So 10–17, Mi 10–20 Uhr, Tel. 041 -  
 226 78 00, [www.kunstmuseumluzern.ch](http://www.kunstmuseumluzern.ch),  
 Publikation CHF 85.–

## AQUARELLE UND ÖKOLOGIE Verändert

► Meist malte Paul-André Robert (1901–1977) seine Insekten eingebettet in idyllische Naturkulissen. Nicht so den Mistkäfer (r.). Das scheinbar tote Insekt passt gut auf das Ausstellungsplakat «Verlorenes Paradies? – Aktuelle Fragen der Ökologie und der **Maler Robert**». Seit die Künstlerfamilie ihre bezaubernden Naturaquarelle schuf, hat sich die Pflanzen- und Tierwelt verändert. Eine künstlerische und wissenschaftliche Entdeckungstour durch die Natur. **MH**



**TOT?** «Mistkäfer», Aquarell von Paul-André Robert.

.....  
**MUSEUM NEUHAUS** Biel Dauerausstellung Di–So 11–17, Mi bis 19 Uhr,  
 Tel. 032 - 328 70 30, [www.mn-biel.ch](http://www.mn-biel.ch)

## HEREND-PORZELLAN AUS UNGARN Verziert

► Von Königin Victoria und Kaiser Franz Joseph bis zu den Rothschilds tafelte und tafelt noch heute die feine Gesellschaft auf **Herend-Porzellan**. Die älteste und grösste ungarische Porzellan-Manufaktur existiert seit 1839. Muster und Farben der schmucken Exponate in der Schau «Porzellan von Herend – Das Weisse Gold von Ungarn» spiegeln die bewegte Geschichte des Unternehmens. Heute zählt dieses 1700 Mitarbeiter. Allein über 600 Maler kümmern sich um die Dekors. **MH**

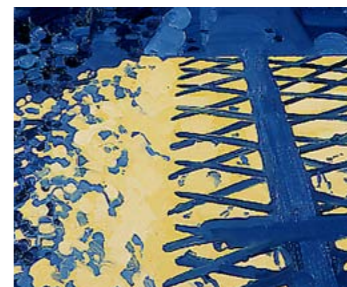


**EDEL** Teekanne von 1870 im «Wales»-Design, 22 cm hoch.

.....  
**MUSÉE ARIANA** Genf Bis 9. 3. 09 Mi–Mo 10–17 Uhr, Tel. 022 - 418 54 50, [www.afma.ch](http://www.afma.ch),  
 Publikation CHF 45.–

## ANNETTE SCHRÖTER Verschneit

► Für ihre «Schnee»-Serie liess sich die deutsche Künstlerin Annette Schröter, 52, vom Schweizer Autor und Naturliebhaber **Robert Walser** (1878–1956) inspirieren. Ihm hat sie die Ölgemälde auch gewidmet. Von Grün, Blau und Grau bis Altrosa schimmern die Farben der weissen Pracht und tauchen die Exponate in immer wieder neue Stimmungen. Ihre romantischen Bilder ergänzt Schröter mit modernen und gesellschaftskritischen Scherenschnitten. **MH**



**SCHATTEN** Schnee 21, 2003, Öl auf Leinwand, Annette Schröter.

.....  
**GALERIE ELTEN & ELTEN** Zürich Bis 30. 12. Di–Fr 13–18, Sa 11–14 Uhr,  
 Tel. 044 - 260 53 30, [www.mve.ch](http://www.mve.ch)



«ZUGBRÜCKE» von Johan Hendrik Weissenbruch.

## «DER WEITE BLICK. LANDSCHAFTEN DER HAAGER SCHULE» Im Licht der Unendlichkeit

► Die Künstler der bedeutenden Haager Schule, darunter auch Johan Hendrik Weissenbruch, erfinden Mitte des 19. Jahrhunderts eine Landschaft, die heute noch als typisch holländisch angesehen wird. Sie malen weite Ebenen, Wasserläufe und Zugbrücken, einsame Strände, Muschelfischer und Schafherden und klammern die Realität einer zunehmenden Verstädterung und Industrialisierung weitgehend aus. In der Münchner Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Rijksmuseum in Amsterdam konzipiert wurde, sind über hundert Gemälde, Aquarelle und historische Fotografien zu sehen. **KM**

.....  
**NEUE PINAKOTHEK** München (D) Bis 19. 1. 09 Mi 10–20, Do–Mo 10–17 Uhr, Tel. 0049 - (0)89 2380 51 95, [www.pinakothek.de](http://www.pinakothek.de), Publikation (Hatje Cantz Verlag) CHF 90.–

## KLAVIERKABARETT

### ESTHER HASLER «LAUS DEN AFFEN!» Frischzellenkur für Schnelldenker

► An Witz mangelt es Esther Hasler wahrlich nicht. Wie ein Seismograf registriert die Musikerin, Sängerin, Kabarettistin und Texterin die kleinen und grossen menschlichen Beben, um sie später in ihre Solo-Programme zu verweben. Nach dem preisgekrönten «Küss den Frosch!» steht die Performerin mit ihrem neuen Stück «Laus den Affen!» erneut auf der Bühne. Ganz alleine im Duo mit ihrem Piano sinniert Esther Hasler über «**verbockte Menschen und andere Primaten**». Skurril, bissig und temperamentvoll. Eine erfrischende und humoristische Frischzellenkur für Schnelldenker, ein Kabarettabend mit Antworten ohne Fragen. **KM**

.....  
**LAUS DEN AFFEN!** Tournee bis 5. 2. 09  
 Tickets: Vaduz Tel. 00423 - 399 45 45,  
 Olten Tel. 062 - 393 05 56, Thalwil Tel.  
 044 - 720 09 03, [www.estherhasler.ch](http://www.estherhasler.ch)



**TIERISCH**  
 Auf «Küss den Frosch!» folgt «Laus den Affen!»: Die Kabarettistin Esther Hasler ist wieder voll dabei.